

- A. Das 1815 auf dem Wiener Congress neugebildete Preußen war nicht in der Lage, sich der deutschen Einheitsbestrebungen anzunehmen (Erschöpfung, buntscheckige Zusammensetzung, 2 getrennte Teile, Abneigung Friedrich Wilhelms III. u. a.), ja es beteiligte sich sogar durch die Karlsbader Beschlüsse 1819 bezw. durch ähnliche Verfolgungen nach dem Hambacher Feste 1833 an der Unterdrückung derselben. (Fritz Reuter) — Dagegen förderte es um so mehr die wirtschaftlichen, geistigen und schließlich auch die militärischen Interessen und bereitete so auch seinerseits die spätere Einigung vor.
- B. 1. **Wirtschaftliche Interessen:** Straßensbau, Zollverein: 1818 Zollreform; 1828 Hessen-Darmstadt tritt bei; 1831 Kurhessen desgl.; somit der Mitteldeutsche Handelsverein gesprengt. 1834 Bayern, Württemberg, Sachsen und Thüringen. 1854 Hannover. Endlich noch 1868 die Hansestädte. — Preußen erringt bereits 1831 handelspolitisch die Führung; das deutsche Volk verschmilzt mehr und mehr.
2. **Geistige Interessen in Schule und Kirche:** a) Volksschulen mit Schulpflicht. Höhere Schulen, anfangs zahlreiche Gymnasien eingerichtet; später auch Realschulen. — Hochschulen (Bonn, Düsseldorf). — b) Kirche. Die Evangelischen erhalten 1817 die Union; für die Katholischen wird 1821 mit dem Papste eine Verständigung erreicht, die allerdings vorübergehend 1837/40 durch Konflikte gestört wurde.
3. **Das Kriegswesen, anfangs vernachlässigt, wird namentlich durch Wilhelm I. (Reorganisation 1861 endgültig) wesentlich gefördert.**



C. Inzwischen war die Entwicklung des Volkes in Preußen wie in Deutschland eine ganz gewaltige gewesen. Die Zahl hatte sich etwa verdoppelt (Preußen 1815 10 Mill., 1863 19 Million.), der Wohlstand vielleicht verfünffacht, das Leben war in jeder Beziehung reicher geworden, die politisch. Zustände aber befriedigten, als 1863 die schlesw.-holstein. Frage zur Entscheidung kam, weniger denn je.